

Die COP30 fordert 1,3 Billionen Dollar pro Jahr, 3,2 Billionen Dollar bis 2035.

geschrieben von Andreas Demmig | 20. November 2025

WUWT, 18.11.2025, **Essay von Eric Worrall**

Wenn die Klimahilfe nicht rechtzeitig eintrifft, den Druck erhöhen?

Der brasilianische Klimagipfel thematisiert die Kluft zwischen Finanzz Zielen und Realität

Soumya Sarkar, 18. November 2025

- Das ambitionierte Ziel von 1,3 Billionen US-Dollar jährlich bis 2035 für Klimafinanzierung wird dem Bedarf nicht gerecht. Entwicklungsländer benötigen laut einem neuen Bericht bereits 2,4 Billionen US-Dollar bis 2030, und dieser Bedarf steigt bis 2035 auf 3,2 Billionen US-Dollar.
- Der zur Unterstützung gefährdeter Länder eingerichtete Verlust- und Schadensfonds hat bisher nur Zusagen in Höhe von 788 Millionen Dollar erhalten, ein Bruchteil dessen, was Nationen wie Bangladesch und die pazifischen Inselstaaten benötigen. [um was zu erreichen?]
- Derzeit belaufen sich die globalen Klimafinanzierungsströme auf lediglich 190 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Um das Ziel von 1,3 Billionen US-Dollar zu erreichen, wäre innerhalb eines Jahrzehnts eine Steigerung um fast das Siebenfache erforderlich.

Als sich die Staats- und Regierungschefs der Welt am 10. November in Belém zum jährlichen Klimagipfel (COP30) trafen, standen sie vor dem, was Gastgeber Brasilien als „COP der Umsetzung“ bezeichnete. Dieser Ausdruck verdeutlicht sowohl den Anspruch als auch die Dringlichkeit. Nach Jahrzehntelangen Klimaverhandlungen und zehn Jahren seit der Unterzeichnung des wegweisenden Pariser Abkommens zur Begrenzung der globalen Erwärmung hat sich der Fokus von Versprechen auf konkrete Maßnahmen verlagert, insbesondere im Bereich der Finanzierung. Im Zentrum der Diskussionen steht eine Zahl, die zwar beeindruckend klingt, aber besorgniserregend weit hinter den Erwartungen zurückbleibt.

Dieses ambitionierte Ziel von 1,3 Billionen US-Dollar pro Jahr stellt einen historischen Meilenstein dar, der auf dem letztjährigen Gipfeltreffen erreicht wurde. Die Industrieländer haben 300 Milliarden US-Dollar pro Jahr bis 2035 zugesagt – das sogenannte Neue Kollektive Quantifizierte Ziel. Der Rest soll aus anderen Quellen stammen, darunter Schwellenländer und private Investoren.

Doch ein zwei Tage nach dem Gipfel veröffentlichter Bericht legte die Kluft zwischen Ambition und Realität schonungslos offen. Entwicklungsländer (ohne China) werden laut Berechnungen der unabhängigen hochrangigen Expertengruppe für Klimafinanzierung (IHLEG) der London School of Economics in ihrem vierten Bericht vom 12. November bis 2030 jährlich 2,4 Billionen US-Dollar benötigen, bis 2035 sogar rund 3,2 Billionen US-Dollar. Der Unterschied zwischen dem vereinbarten Ziel und dem tatsächlichen Bedarf könnte nicht deutlicher sein.

„Das Ziel zu erreichen ist machbar, aber nicht einfach“, sagte Amar Bhattacharya, Senior Fellow der Brookings Institution und Mitautor des IHLEG-Berichts. Diese Untertreibung verschleiert das enorme Ausmaß des Vorhabens. Laut IHLEG-Bericht **belaufen sich die aktuellen Klimafinanzierungsströme in Schwellen- und Entwicklungsländer (ohne China) im Jahr 2022 auf rund 190 Milliarden US-Dollar**. Selbst um die Marke von 1,3 Billionen US-Dollar zu erreichen, wäre innerhalb eines Jahrzehnts eine Steigerung um fast das Siebenfache erforderlich. Um den tatsächlichen Bedarf zu decken, sind noch weitaus größere Anstrengungen nötig.

...

Mehr dazu:

<https://india.mongabay.com/2025/11/brazil-climate-summit-confronts-massive-gap-between-finance-goals-and-reality/>

Seht ihr denn nicht, wie schwer es diese Klimaaktivisten haben?

1,3 Billionen Dollar geteilt durch beispielsweise hunderttausend Aktivisten ergeben lediglich 13 Millionen Dollar pro Jahr und Aktivist. Das reicht kaum aus, um die Flugmeilen zu decken, die Klimaaktivisten bei ihren Kampagnen gegen das Fliegen zurücklegen.

Ich glaube, der erwähnte Bericht ist hier verfügbar, allerdings scheinen die Zahlen in letzter Minute um mehrere hundert Milliarden Dollar korrigiert worden zu sein. Der Rest des zitierten Artikels ist größtenteils eine lange Klage darüber, wie langsam die Gelder fließen.

<https://wattsupwiththat.com/2025/11/18/cop30-demands-1-3-trillion-year-3-2-trillion-by-2035/>

Ausnahmsweise ein Leserkommentar auf WUWT

Leon de Boer

Antwort an John Hultquist, November 2025, 03:46 Uhr

Das ist nicht das eigentliche Problem. Ein wichtiger Fakt, der im Artikel unerwähnt bleibt, ist, dass 90 % dieses Geldes aus Schulden in

Form von marktgerechten Anleihen und Aktien besteht. Die Ironie dabei ist, dass wir, um den Planeten für unsere Kinder zu retten, ihnen eine Rechnung aufbürden, die sie niemals begleichen können.